

Wolfgang Krell

Unternehmen sind mehr als nur Arbeitgeber

– Integration von Geflüchteten durch Unternehmensengagement

So wie auch Tausende von Bürgerinnen und Bürgern engagieren sich Wirtschaftsunternehmen für Geflüchtete. Wichtig ist aber, dass Unternehmen nicht nur ihre Aufgabe als Arbeitgeber wahrnehmen, denn das ist Kernbereich ihrer Tätigkeit: die Integration durch Erwerbsarbeit. Entscheidend ist, dass sie sich bei der Hilfe für Geflüchtete auch als „Gute Bürger“ aktiv zeigen und sich als Teil der Bürgergesellschaft verstehen. Gemeinsam mit Staat und Zivilgesellschaft muss die Wirtschaft ihren Teil zur Integration beitragen.

Ein besonderes Moment ist dabei das bürgerschaftliche Engagement der Mitarbeiter/innen (Corporate Volunteering). Aktuell erscheint auch in diesem Bereich die Flüchtlingskrise zu einem Aufschwung des Engagements beizutragen, wie auch insgesamt im bürgerschaftlichen Engagement. Immer wieder muss den Unternehmen auch deutlich gemacht werden, dass – wie auch der neueste Freiwilligen-Survey belegt – fast die Hälfte aller Mitarbeiter/innen ja schon bürgerschaftliche engagiert ist. Es geht also nicht allein um ein Anstoßen von etwas komplett Neuen, sondern eine Unterstützung dessen, was sowieso schon passiert. Auch im Asylbereich kommen sicher viele Anstöße für ein Engagement von Unternehmen aus der eigenen Belegschaft.

Entscheidend für einen sinnvollen Einsatz ist die Kooperation mit den lokalen Initiativen und Organisationen im Asylbereich. In der Regel ist Verantwortlichen aus der Wirtschaft die Vielfaltigkeit des sozialen Geschehens in einer Stadtgesellschaft gar nicht bewusst und nicht bekannt. Deshalb braucht es gemeinsame Gespräche und Verhandlungen beim Start eine Kooperation von Unternehmen und sozialen Initiativen, um nicht über das Ziel hinaus zu schießen. Es wäre unsinnig, wenn ein Unternehmen Hilfen startet, die in der Stadtgesellschaft schon vorhanden sind.

Aus der Sicht von Freiwilligen-Agenturen können vielfältige Initiativen der Wirtschaft im Asylbereich wahrgenommen werden. In der Stadt Augsburg hat sich z.B. das Unternehmen Synlab Holding Deutschland GmbH, eine führende europäische Laborgesellschaft, bereit erklärt, gemeinsam mit ihrer Belegschaft, eine Patenschaft für mehrere dezentrale Unterkünfte in ihrem Stadtteil zu übernehmen. Die Mitarbeiter/innen werden informiert über aktuelle Bedarfe der Unterkünfte und können sich mit ihren Möglichkeiten einbringen: seien es Sachspenden für Neuangekommene, Praktikumsplätze für flüchtende Personen, seien es Deutschkurse oder auch die Unterstützung bei der Suche nach Wohnung und Arbeit. Synlab

in Augsburg übernimmt hier als Unternehmen Verantwortung im Stadtteil ihres Unternehmenssitzes und engagiert sich als „guter Bürger“ in ihrem lokalen Umfeld.

Auf bayerischer Ebene engagiert sich die AUDI AG in der Region 10 rund um ihren Unternehmensstandort Ingolstadt. Gemeinsam mit der Stadt Ingolstadt ebnet Audi Flüchtlingen den Weg zu einem deutschen Schulabschluss und qualifiziert sie für eine Ausbildung. Das Unterrichtsprojekt in Ingolstadt setzt gezielt dort an, wo der Bedarf an nicht-staatlicher Unterstützung am größten ist. Denn die 18- bis 25-jährigen Teilnehmer dürfen zwar höchstwahrscheinlich in Deutschland bleiben, doch es fehlt an geeigneten Schulplätzen. Somit können die Migranten notwendige Qualifikationen nur schwer über das reguläre Schulsystem erwerben. Deshalb finanziert Audi den 24-wöchigen Unterricht für die jungen Flüchtlinge maßgeblich mit. Auf dem Stundenplan stehen neben regulärem Berufsschulunterricht vor allem Deutschstunden und sozialpädagogische Betreuung für die teilweise traumatisierten jungen Menschen. Unterrichtet wird an fünf Tagen die Woche, acht Stunden pro Tag. Weitere Klassen sind für die kommenden Schuljahre bereits in Planung. Audi hat zudem im September 2015 zusätzlich einen Förderbetrag von einer Million Euro für Soforthilfe zur Verfügung gestellt: hier können die Audi-Mitarbeiter/innen regionale Projekte vorschlagen, die sie selbst in Kooperation mit lokalen gemeinnützigen Initiativen umsetzen. Zahlreiche Projekte sind bereits in der Umsetzung, zum Beispiel Hilfe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Deutschkurse, Fußballtraining oder Unterstützung für Begegnungseinrichtungen.

Die außerordentliche spontane Hilfsbereitschaft, mit der sich viele Menschen in den vergangenen Monaten für die Neuankömmlinge engagiert haben, zeigt, dass wir mit gemeinsamem Handeln große Herausforderungen meistern können. Zahlreiche Unternehmen in Deutschland teilen diese Überzeugung der engagierten Bürger/innen, das durch ein gemeinsames Handeln große Herausforderungen gemeistert werden können. Sie haben sich auf nationaler Ebene zur Initiative „Wir zusammen“ vereint, die von Ralph Dommermuth, Gründer und Vorstandsvorsitzender der United Internet AG, ins Leben gerufen wurde. Inzwischen sind 74 Unternehmen daran beteiligt, die mit ihrem Engagement andere Unternehmen anregen. Auf vielfältiger Weise wird in allen Medien für die Initiative geworben und auf der Internetseite zeigen die beteiligten Unternehmen, wo und wie sich engagieren. Die beteiligten Unternehmen sehen nicht nur die Notwendigkeit, den Ankommenden Perspektiven zu eröffnen, sondern auch die Chancen, die die Zuwanderung unserem Land bietet.

Ein Beispiel der teilnehmenden Unternehmen ist die Deutsche Post DHL Group und es schließt sich hier der Kreis aus den bundesweiten Aktivitäten zur lokalen Ebene. Auch die Deutsche Post DHL Group setzt auf das Engagement ihrer Mitarbeiter in der Hilfe für Geflüchtete und die Dienststellen der Deutschen Post werden bundesweit aktiv. Auch in Augsburg fördert das Unternehmen das im letzten Jahr gestartete Flüchtlings-Paten-Projekt im Bündnis für Augsburg. Hier unterstützen Freiwillige, die vom Freiwilligen-Zentrum geschult und begleitet werden, in einem persönlichen 1:1-Verhältnis unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge (UMF), die in den Clearingsstellen und den Wohngruppe der Jugendhilfeträger in

Augsburg untergebracht sind. Darüber hinaus organisieren diese Flüchtlings-Paten auch Freizeit- und Unterstützungsangebote.

Neben der Unterstützung von Integration von Zugewanderten in unserer Gesellschaft, ist es aber auch Aufgabe und Verantwortung der Wirtschaftsunternehmen, sich für eine Verbesserung der Lebensverhältnisse in den Herkunftsländern der Geflüchteten einzusetzen. So können sie durch ihr eigenes unternehmerisches Handeln in der globalen Wirtschaft auch Fluchtursachen bekämpfen und soziale Gerechtigkeit herbeizuführen. Die Umsetzung der globalen Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDG – Sustainable Development Goals) der UNO wird nur gelingen, wenn die Wirtschaft neben der Weltzivilgesellschaft und den nationalen Staaten ebenfalls diese Ziele unterstützt.

Mehr Informationen über europa- und weltweites Unternehmensengagement für Geflüchtete können Interessierte erhalten beim IAVE Forum: Corporate Volunteering – Response to the Refugee Challenge, das am 19. Mai 2016 in Berlin stattfindet.¹

Autor

***Wolfgang Krell** ist Geschäftsführer des Freiwilligen-Zentrum Augsburg, hat jahrelang am Aufbau der lagfa bayern mitgearbeitet und ist Nationaler Repräsentant des Weltverbandes IAVE für Deutschland. Seit letztem Jahr organisiert das FZ Augsburg mit der Stadt Augsburg im Bündnis für Augsburg mehrere Engagementprojekte im Asylbereich.*

Kontakt: krell@freiwilligen-zentrum-augsburg.de

Weitere Informationen: <http://www.freiwilligen-zentrum-augsburg.de/>

Redaktion

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Europa

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 62980-114

europa-bbe@b-b-e.de

www.b-b-e.de

¹ www.iave.org/iaveforum2016